

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Landbriefträgern 1 Mk. 75 Pf. — Inserate kosten die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Reklamen die Zeile 25 Pf. Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Nr. 332

Ahrensburg, Mittwoch, 23. März 1881

4. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das 2. Quartal des 4. Jahrgangs der dreimal wöchentlich Sonntags, Mittwochs und Freitags erscheinenden „Stormarnschen Zeitung“. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, ihre Bestellungen bei den betreffenden Kaiserlichen Postanstalten oder den Landbriefträgern **ungesäumt** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. In Bargtheide und Trittau bitten wir Bestellungen an unsere Agenten gelangen zu lassen.

Die „Stormarnsche Zeitung“ bringt nach wie vor Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Politische Uebersicht, Tagesneuigkeiten aus Schleswig-Holstein, Landwirtschaftliche Berichte, Vermischte Nachrichten unter der Rubrik: Von nah und fern, Mannigfaltiges, Gelehrte Berichte aus Hamburg und Lübeck, Standesamts-Nachrichten, Schöffengerichtsverhandlungen, Gedichte und ein interessantes Feuilleton.

Mit Anfang des neuen Quartals werden wir mit dem Abdruck einer spannenden Novelle von dem beliebten Schriftsteller Ewald August König, betitelt:

„Das verschwundene Kind“,

beginnen. Unsern geehrten Abonnenten in Ahrensburg und Umgegend werden wir außerdem im neuen Quartal etwas besonders Interessantes bieten in einer

Geschichte Ahrensburgs,

nach authentischen Quellen und handschriftlichen Akten zusammengestellt, von den frühesten Zeiten an bis auf die Gegenwart fortgeführt; einen Ueberblick sowohl der wenig bekannten Vergangenheit, wie der Entwicklung des Ortes bietend.

Das „Illustrirte Sonntags-Blatt“

wird auch ferner allwöchentlich gratis beigelegt werden. Der Abonnementspreis beträgt bei der Expedition 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 75 Pf. pro Quartal.

Anzeigen finden durch die „Stormarnsche Zeitung“ eine wirksame Verbreitung und werden mit 10 Pf. per Petitzeile berechnet.

Zu recht zahlreichem Abonnement laßt ergebenst ein

Redaktion und Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Ursachen und Folgen der Attentate.

I.
Mancher dunkle Schatten ist seit einer Reihe von Jahren am politischen Horizonte aufgetaucht, einige sind rasch vorüber gezogen und bald vergessen worden, andere haben eine nachhaltigere Verdunkelung herbeigeführt und sind noch frisch in unser Aller Gedächtnis. Jeder einzelne von ihnen hätte vielleicht geringen Einfluß auf unser politisches und soziales Leben ausgeübt, die Summe der ganzen

Reihe jedoch ist von desto größerer Bedeutung für Beides gewesen. Schwerer als jede rückläufige Bewegung im politischen Leben lastet auf unser Vaterland das durch die schlechten Erwerbsverhältnisse bedingte soziale Elend, das Hunderttausende brodbelos auf die Landstraße treibt und zum großen Theil zu Vagabonden werden läßt und andere Hunderttausende in ihrer Heimath arbeitslos, am Hungertuche nagend zur Verzweiflung und zum Verbrechen treibt. Bekanntlich ist der gedeihliche Zustand unserer Erwerbsverhältnisse und damit das

Wohl und Wehe von Millionen von der Hand in den Mund lebender Mitmenschen, von ruhigen politischen Zuständen abhängig; nun hat sich freilich im letzten Jahrzehnt wenig Positives gezeigt, was irgendwie Befürchtungen für derartige Verwicklungen rechtfertigte und doch hat sich die soziale Lage nicht gebessert, im Gegentheil, sie ist trostloser geworden. Worin hat diese Thatsache nun ihren Grund? Zu der neuen Wirtschaftspolitik der Regierung? Wir zweifeln sehr daran, daß ein, für sich allein betrachtet, im Leben der Völker geringfügiger Grund, ob Deutschland einige Artikel höher besteuert oder nicht, so schwere Folgen haben könnte, bei normalen Verhältnissen würde es sich wenig bemerklich machen und an Uebergangszeiten kann man keinen festen Maßstab legen. Die Hauptschuld an unserer wenig erfreulichen Lage tragen die allgemeinen politischen Verhältnisse, die sich aber wiederum weniger durch greifbare Thatsachen als schuldig charakterisiren lassen, vielmehr jedoch der Umstand, daß Jedermann ihnen Mißtrauen entgegenbringt. Der Einzelne hat das Gefühl, daß sich am besten durch den Ausdruck bezeichnen läßt: Es sei irgend etwas nicht richtig, man lebe auf einem Vulkan, es droht eine Gefahr, man weiß nur nicht von welcher Seite. Die ab und zu auftauchenden besonderen Ereignisse werden als Warnungszeichen betrachtet und an der Hand von solchen Thatsachen grau in grau ein trostloses Bild unserer Zukunft gemalt. Ist es ein Wunder, wenn wir nicht zur Ruhe kommen? wenn unsere soziale Lage von Jahr zu Jahr unerträglicher wird, das Kapital zieht sich zurück und damit sind die Lebensadern unserer sozialen Lebens unterbunden und an die Stelle des fröhlichen Strebens tritt schließlich dumpfe Apathie.

Besonders dunkle Punkte im Leben der Völker sind in den letzten Jahren die wiederholten Mordanschläge auf getrännte Häupter gewesen, deren häufiges Vorkommen uns an längst vergangene Jahrhunderte erinnert und unsere Zeit mit jener auf gleiche Stufe zu stellen scheint. Alles was jedoch in dieser Beziehung in unserer Zeit vorgegangen ist, wird durch das gelungene Attentat auf den Kaiser Alexander II. von Rußland am 13. d. M. in Schatten gestellt. Alle die anderen Mordbuben verfehlten ihr Ziel und erreichten ihre Absicht nicht, den letzten russischen Attentäter gelang es, Kaiser Alexander ist eine gräßlich verülm-

melte Leiche. Den Todten soll man nur Gutes nachreden und dieses wird auch von Näher- und Fernerstehenden in reichlichem Maße gethan; gewiß er war wohl ein edler Mann, der Großes für sein Reich gethan, wenn er auch, wie jeder andere Mensch seine Fehler hatte, so sind diese durch Tugenden reichlich aufgewogen. Für uns fällt hauptsächlich ins Gewicht, daß er ein Freund unseres allverehrten Kaisers und damit Deutschlands war. Die Frage, ob sein Nachfolger dieselbe Stellung unserm Vaterlande gegenüber einnehmen wird, ist für uns jetzt die maßgebende. Seit Jahren schon ist dieser Mann so geschildert, daß schwerlich ein Deutscher einen Freund seines Vaterlandes in ihm erblickt, wieweit sich diese Meinung bewahrheitet, mag die Zukunft lehren. Schon mancher hat seine Theorie in der Praxis als unausführbar befunden, es kann dem jungen Kaiser ebenso ergehen, er kann die Dinge als Regent anders ansehen lernen wie als Thronfolger, aus dem Feinde kann ein guter Freund werden. Zunächst scheint es als ob Rußland genug mit sich selbst zu thun hat um an Auswärtiges zu denken.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 22. März. Unseres allverehrten Kaisers 84. Geburtstag wird hier heute, wie in früheren Jahren in der gewöhnlichen, nicht sehr lauten Weise gefeiert. Seit frühester Morgenstunde wehen die Flaggen vor öffentlichen und Privatgebäuden und das angenehme Kaiser-Frühlingswetter scheint besonders für diesen Tag ausgeht zu sein. In den Schulen fand heute Morgen die gewöhnliche Schulfeier statt; um 6 Uhr Abends ist im Hotel „Posthaus“ Festdiner, woran Beamte und Privatpersonen theilnehmen.

* Ahrensburg, 22. März. Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Schleswig bringt die Durchschnitts-Marktpreise für den Monat Februar. Darnach stellen sich dieselben à 100 Kilogr. in Oldesloe für Weizen 19.58, Roggen 18.50, Hafer 14.75, Kartoffeln 9.00, Butter per Pfd. 1.30. In Wandsb. eck für Weizen 20.50, Roggen 20.02, Hafer 17.12, Kartoffeln 7.10, Butter pr. Pfd. 1.20. In Altona für Weizen 21.43, Roggen 20.74, Hafer 15.90, Kartoffeln 7.87, Butter pr. Pfd. 1.40. Der Gesamt-Durchschnittspreis für Holstein-Lauenburg betrug für Weizen 20.43.

Aussteigen für Dich nicht lohnend, aber wenn Du erlaubst, werde ich sie noch benutzen, um ein Glas Bier zu trinken.“

„Ja, ja, thue das nur, Du denkst nur immer an mich und vergißt Dich selbst!“ sagte Mela. An das Wagenfenster gelehnt hatte die junge Frau bis zur letzten Sekunde auf die Wiederkehr ihres Mannes geharrt, um ihn sofort zuzurufen, sobald sie seiner ansichtig würde, damit er die rechte Thür nicht verfehle. Aber er kam nicht.

Der Zug fuhr ab und von ihm war keine Spur zu sehen. Nicht einmal Miene hatte er gemacht, wieder zurückzukehren, dachte sie erschreckt, denn er war nicht unter den zwei oder drei Verpäteten gewesen, die noch im letzten Augenblick ihren Wagen zuckten. Das beunruhigte sie. Sollte ihm ein Unglück zugestoßen sein, Schlaganfall, vielleicht weil er zu häufig getrunken hatte? Sie wäre gern ausgestiegen, aber daran war nicht zu denken. Alle denkbaren Möglichkeiten schwirren durch ihr Köpfehen, keine war ihr wahrscheinlich genug. Zuletzt kam ihr der Gedanke: gewiß, er wird in einen falschen Wagen gestiegen sein und zum Umsteigen nicht mehr Zeit genug gehabt haben, deshalb bis zu nächsten Halte-Stelle warten müssen. Dieses schien ihr plausibel und sie wartete deshalb geduldig bis dahin. Die Halte-

Gattin stehende Vater der jungen Frau zu dem abfahrenden Paare.

„Auch Ihnen Herr Schwiegersohn,“ wandte er sich in kühlerem Tone an diesen. „Und halten Sie nur ja das Kind recht brav!“

Ehe dieser antworten konnte, piffte der Zug; ein letztes hastiges Händeschütteln, die Maschine keuchte und der Kourierzug fauste ab.

Es war, wie man sieht, eine Hochzeitsreise, auf welche sich das junge Paar begab; die erste Reise, welche sie Seite an Seite zusammen unternahmen und mit der, nach der üblichen geschmacklosen Sitte, die weitere durchs Leben eingeleitet werden sollte.

Die Szene spielte auf dem Bahnhofe einer kleinen Stadt, der Heimath der gestern erst ihrem Gatten hier angetrauten jungen Frau.

Als der Zug verschwunden war, begaben sich die Eltern der Braut, nachdem sie so lange als möglich mit Taschentüchern ihrem einzigen Kinde ein Lebewohl zugewinkt hatten, trübgestimmt in ihre nun vereinsamte Häuslichkeit zurück.

Das junge Ehepaar hatte inzwischen seine Reise mit Windeseile fortgesetzt. Ihr nächstes Ziel war Köln, wo die Eltern des jungen Gatten lebten; betagte Leute, welche die weite Reise zur Hochzeit nicht mehr gewagt hatten. So wenigstens hatte sie der neugeheiratete Ehe-

mann entschuldigt. Von dort aus sollte dann die Reise den schönen Rhein entlang fortgesetzt werden.

Nachdem die junge Frau den ersten Trennungsschmerz überwunden hatte, verflocht sie ihr Gatte in ein leichtes, trauliches Geplauder, das nur durch die galante Besorgnis unterbrochen wurde, mit der derselbe bemüht war, seiner Gattin die Fahrt so erträglich und angenehm zu machen, als eben möglich war.

„Was hast Du denn nur so Wichtiges in jener Ledertasche?“ fragte er sie scherzend unter andern. „Sie belästigt Dich. Du hältst sie ja förmlich krampfhaft fest. Ist denn da so Wichtiges drin?“

„Gewiß ist es das! Du würdest sicher nicht rathen, wie werthvoll ihr Inhalt ist,“ sagte Mela lachend.

„Vermuthlich ein Rezejairre mit Taschenspiegel; für Euch Weibchen wohl das Werthvollste unterwegs!“ spöttelte der Gatte. „Gieb sie nur her, die Tasche, ich werde sie hier oben hinlegen.“

Wieder ging es eine Zeitlang im Fluge weiter. Dann kam eine große Station. Der junge Gemann stieg aus und besorgte für seine Frau sogleich einige Erfrischungen. Als er sie brachte, sagte er:

„Es sind noch einige Minuten Zeit; zum

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C

M

B.I.G.

Hoggen 19.85, Hafer 15.53, Kartoffeln 7.73, Butter pr. Pfd. 1.24 Mark.

24
* **Ahrensburg**, 22. März. Die kgl. Regierung in Schleswig macht bekannt, daß laut Gesetz vom 17. Januar 1881, die Vermittlung der Rentenbanken zur Ablösung von Reallasten, gemäß § 44 des Gesetzes vom 3. Januar 1873, in gleicher Weise wieder zugelassen ist, wie dies für die bis zum 31. Dezember 1874 beantragten Ablösungen gestattet war. Die zuständige Auseinandersetzungsbehörde ist die kgl. General-Kommission in Hannover; die Anträge sind in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31. Dezember 1883 zu stellen.

— Die Frühjahrs-Kontrol-Verammlungen pro 1881 im Bezirk des Reserve-Bataillons (Altona) Nr. 86, zu welchen sämtliche Kontrollpflichtigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Landarmee mit Ausnahme des Jahrgangs 1867 sich zu stellen haben, finden statt im Bezirk der Kompagnie Oldesloe am 21. April in Neinfeld, am 22. in Oldesloe und Bargfeld und am 23. in Trittau; im Bezirk der Kompagnie Wandsbek am 26. April in Ahrensburg, im „Lindenhof“ (Gastwirth C. Kröger), am 27. in Wandsbek, am 28. in Reinbek und am 29. in Hartesheide.

Von der Pinnau, 20. März. Einem Schreiben der königlichen Regierung zu Schleswig zufolge ist der Korrektionsplan für die Verbesserung der Schiffbarkeit der Pinnau jetzt festgestellt. Darnach soll ein neues Flußbett von der hohen Brücke bei Uetersen an gerade durch die Klosterkoppeln, bei der Dr. Meynischen (Kedenburg & Bleefer) chemischer Fabrik in südlicher Richtung vorbeigegraben werden. Auf solche Weise schneidet man die bisherigen störenden Krümmungen ab und giebt dem Flußbett eine fast ganz gerade Richtung bis zur Mündung. Hier wird durch zwei korrespondirende, weit in die Elbe hinaus sich erstreckende Lahnungen, nachdem vorher eine Ausbaggerung und Vertiefung stattgefunden, der künftigen Wiederverandung alsdann dauernd vorgebeugt werden. Diese Arbeiten an der unteren Pinnau stehen in Verbindung mit der Rektifizierung und Schiffarmachung des oberen Flußbettes bis zur Stadt Pinneberg hin. Des Weiteren liegt es im Plane zur Erleichterung der Schifffahrt längs dem ganzen unteren Pinnau-Ufer einen Weg zum Ziehen der Schiffe, welcher bisher nur streckenweise vorhanden war, anzulegen, in ähnlicher Weise wie ein solcher unlängst an dem Ufer des gegenüberliegenden von der Elbe nach Stade laufenden Schwinge-Flusses hergestellt worden ist.

Igehoe, 20. März. Zufolge einer hierher gelangten Mittheilung der königlichen 9. Feld-Artillerie-Brigade werden die diesjährigen Artillerie-Schießübungen beim Lockstedter Lager während der Zeit vom 12. Mai bis 8. August abgehalten werden, und zwar: 1. vom pommerschen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, incl. des schleswighischen Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 9 vom 12. Mai bis 10. Juni; 2. vom 1. hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 10 und 2. hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26 vom 13. Juni bis 9. Juli; 3. vom schleswighischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9 und holsteinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24 vom 12. Juli bis 8. August. Vor Beginn der Schießübungen, vom 9. April und nach Beendigung derselben bis zum 11. August d. J. werden zur Ausführung von Vor- und Nach-

arbeiten sich größere Kommandos im Lockstedter Lager befinden. Das während der Schießübungen gefährdete Terrain, welches nicht betreten werden darf, wird vor dem Beginn bis nach dem Schluß des Schießens durch 13 Barriereen abgesperrt. Neben jeder derselben steht eine Nummertafel, welche die laufende Nummer der Barriere angebe, und eine Warnungstafel. Da jede Berührung und nicht sachgemäße Behandlung von scharfgeladenen Geschossen, welche etwa auf dem hinter dem Kugelfange belegenen Terrain aufgefunden werden sollten, mit großer Gefahr für Gesundheit und Leben verbunden sein kann und dadurch schon mehrfach Unglücksfälle herbeigeführt sind, so fordert das königliche Landratsamt Alle und Jede auf, beim etwaigen Auffinden von ganzen Geschossen diese nicht zu berühren oder aufzunehmen, sondern unverzüglich bei der Verwaltungs-Kommission des Schießplatzes oder beim Wachtkommando im Paradenlager davon Anzeige zu machen.

Igehoe, 21. März. Das königl. Oberpräsidium für die Provinz Schleswig-Holstein hat unter Hinweis auf einen Ministerial-Erlass vom 14. November 1868, in welchem angeordnet ist, daß bei der Bewilligung landwirtschaftlicher Verloosungen darauf zu achten sei, daß unter den einzelnen Kreisen eines Regierungsbezirkes bezüglich der landwirtschaftlichen Fest- und Thierzucht, mit welchen Verloosungen verbunden werden, ein Turnus einzuführen und zu beobachten sei — mittelst Verfügung vom 13. Januar d. J. darauf hingewiesen, daß, nachdem die Anträge auf Bewilligung von dergleichen Verloosungen in den letzten Jahren sich besondres gehäuft haben, jetzt auf die angeordnete Einführung eines Turnus Bedacht genommen werden solle.

Aus Dithmarschen, 20. März. Für das vakante Haupt-Pastorat im Kirchspiele Tellingstedt sind präferirt worden: Pastor Bünz in Uetersen, Pastor Both in Preetz und Pastor Jof in Haddesby bei Schleswig, sowie als Suppleanten: Pastor Lau in Kiel und Pastor Biernacky in Bargum.

Westliches Holstein, 21. März. Die vom wägrischen landwirtschaftlichen Verein in Plön veranstaltete Molkerei-Ausstellung hat einen günstigen Verlauf und eine rege Theilnahme gefunden. Zur Ausstellung waren gelangt: Butter für den Export und für den frischen Konsum und waren beide in resp. 54 und 43 Nummern vertreten. Ertheilte Preise für Export-Butter: Wiedt-Güstorf, Bruns-Redingsdorf (beide 100 Mark); für Gesamtleistung in Butter und Käse: Hölck-Muggesfelde (60 Mark); für Konsum-Butter: Sophie Wälders-Preetz, Gabel-Weisebyhof (beide 50 Mark); für Exportbutter erhielten geringere Preise: Wötcheer-Goldsmaas, Behr-Ascheberg (beide 20 Mark); Gabel-Weisebyhof für Konsumbutter in praktischster Postpaket-Versendung 10 Mark, ebenfalls 10 Mark für Holsteiner Magerkäse die Sammel-Meierei Neudeidrag.

Von der schleswighischen Westküste, 20. März. Die beiden Pastorate der Gemeinde Wildstedt, Kreis Husum, sind nach längerer Verhandlung nach Beschluß des Konsistoriums zu Schleswig mit einander vereinigt worden. Da die Gemeinde nicht umfangreich ist, so reicht ein Prediger völlig aus; andererseits aber hat sie jetzt Aussicht, einen tüchtigen Mann länger zu behalten, als es

stelle kam, aber von ihrem Manne war noch nichts zu sehen.

Ihre Unruhe wuchs; was sollte das heißen, daß der kaum angetraute Gatte sie hier auf der ersten Reise, die sie zusammen machten, verlassen konnte. Eine Stunde lang fleg all das Gewirr engherziger Redensarten und verdächtigender Bedenkllichkeiten, das sie zu Hause von argwöhnischen Mittern und neidischen Gespielinnen wie von ihren Eltern selbst in Bezug auf den Mann ihrer Wahl hatte hören müssen, wie ein trüber Nebel in ihr auf, der sich zwischen sie und den geliebten Mann legte.

Aber es war nur eine Sekunde, dann stand sein Bild wieder rein und klar vor ihrem Blicke und sie bat im Stillen den leisesten Zweifel an ihm ab. Zimmerhin aber konnte sie sich kein Benehmen nicht erklären, sie, die kaum angetraute Frau, auf den ersten Reise sitzen zu lassen. Sie beschloß, nach jener Station zurückzufahren und that es. Niemand konnte ihr dort Auskunft geben. Achselzuckend wies man auf die Menge ewig wechselnder Gesichter, die hier aufstaueten.

Mit dem Gefühl trostloser Verlassenheit setzte sich die junge Frau in eine Ecke, den nächsten Zug abzuwarten.

Da kam ihr der Gedanke an jene kleine Geldtafel mit seinem werthvollen Inhalt, die

sie kurz vor diesem Anhaltspunkte ihrem Gatten übergeben und die derselbe auch an sich genommen hatte. Hatte er dieselbe nicht um seine Schulter gehängt und sie daher auch mit sich genommen, als er ausstieg? Das Blut schoß ihr ins Gesicht, als sie auf einmal sein Verschwinden damit in Zusammenhang brachte; eine ganze Gedankenkette im Sinne jenes Mißtrauens, das Papa so angedeutet hatte, reißte sich blitzgeschwind von ihrer Seele daran. Sollte am Ende doch Papa — sollten die Nachbarn Recht gehabt haben? — Sollte sie das Opfer der Verstellungskunst eines geliebten Intriganten geworden sein, der darauf ausging? Aber nein, worauf sollte er denn eigentlich ausgehen? — Und doch, ihr selbst unbekannt waren die Anschauungen ihres heimathlichen Kreises nicht so durchaus ohne Nachhall in ihrem Gemüth geblieben, als sie geglaubt hatte und frohen nun in der Gestalt eines häßlichen Verdachtes gegen Den, der ihr nun der Liebste auf der Welt sein sollte, in diesem Augenblicke hervor.

Aber es war eben nur ein Augenblick, schon im nächsten siegte wieder ihre Liebe und das Vertrauen in das ehrenhafte ruhige Wesen ihres angetrauten Gatten. Sie schalt sich selbst, daß sie sich solch kleinlichen Gedanken hingeben konnte, denn sie empfand, daß sie in diesem

sonst der Fall sein würde. Da das Konsistorium im allgemeinen sonst der Einziehung von Pfarrstellen sich zu widerlegen pflegt, ist in diesem Fall die Rücksichtnahme auf die dringenden Wünsche der Gemeinde um so mehr anzuerkennen.

Die kürzlich in Schleswig abgehaltene Einjährig-Freiwilligen-Prüfung hat ein höchst ungünstiges Resultat gehabt. Der einzige, aus Altona für das Examen angemeldete junge Mann ist nämlich freiwillig zurückgetreten und die übrigen Prüflinge sind sämmtlich abgewiesen worden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Die Sitzung des Reichstages vom 17. d. wurde durch den Präsidenten Gopler mit der Bemerkung eröffnet, er nähme an, daß der Reichstag wie sonst auch in diesem Jahre dem Kaiser seine Glückwünsche zum Geburtstag darbringen werde und werde er die nöthigen Vorkehrungen treffen. Auf der Tages-Ordnung steht die Verathung des Etats der Fölle und Verbrauchssteuern, speziell der Tabakssteuer, welche für das nächste Etatsjahr auf 4,578,000 Mk. veranschlagt ist. Abg. Sonnemann hebt die große Beunruhigung hervor, welche der Tabaksindustrie durch die Geschäftsführung der Straßburger Tabaksmanufaktur sowohl als durch das unausgesetzte Auftauchen des Monopols oder sonstiger Steuererhöhung bereitet werde. Staatssekretär v. Bötticher antwortet darauf, daß die Beschwerden über die Straßburger Tabaksmanufaktur dem Statthalter von Elsaß-Lothringen zur weiteren Veranlassung überwiesen seien; die Frage wegen Erhöhung der Tabakssteuer oder Einführung des Monopols habe den Bundesrath seit 1879 nicht beschäftigt. Abg. Graf Stolberg verteidigt das Vorgehen der Tabaksmanufaktur, indem er ihren Betrieb als ganz rationell auf Baarzahlung gegründet charakterisirt. Unterstaatssekretär v. Mayr und Bundesbevollmächtigter v. Schmidt (Württemberg) suchen gleichfalls die Ausführungen Sonnemanns zu entkräften. Abg. Richter-Hagen bemerkt, daß, wenn andere Staatsindustrien nach den Plänen des Reichskanzlers ebenso wie die Straßburger Manufaktur verfahren, zwischen dem Fürsten Bismarck und Bebel nur noch eine kleine Differenz bestände, wie die Staatsindustrien verwaltet werden sollten; öffentlich werde der nächste Reichstag das Monopol ein für alle Mal abweisen. Abg. v. Karldorf bekennet sich als Anhänger des Monopols, welches im Volke sehr beliebt sei, da die Millionen, die es einbringen würde, zum Erlaß der direkten Steuern verwandt werden könnten. Abg. Windthorst erklärt, man müsse erst abwarten, welche Erträge das Tabakssteuergesetz abwerfen würde, wenn es ganz durchgeführt sei; das Monopol habe auch politische Bedenken. Abg. Staffenberg tabelt gleichfalls das Vorgehen der Manufaktur, zu deren Vertheidigung Unterstaatssekretär v. Mayr nochmals das Wort nimmt, worauf Abg. Richter ausführt, daß man statt des Tabaks doch lieber den Branntwein höher besteuern solle. Seine Bemerkung, daß der Vordredner schlechte Wiße mache, wird vom Präsidenten als unparlamentarisch gerügt und hierauf der Titel „Tabakssteuer“ bewilligt. Ohne wesentliche Debatte werden genehmigt: Nübenzuckersteuer (49,538,000 Mk.), Salzsteuer (36,368,750 Mk.), Branntweinsteuer (34,854,120 Mk.) und Brausteuer (15,095,760 Mk.). Bei dem Titel: „Einnahme aus Auersee“

Augenblicke nicht werth gewesen wäre, ihrem Manne unter die Augen zu treten. Aber sie fühlte sich hier so verlassen, so hüßlos, wie ein ausgelegtes Kind! Sie war von den Eltern hinweggeföhren, stolz in dem Gefühl, den Beschüßter, den überlegenen, weltvertrauten Führer an der Seite zu haben, und nun schon sollte sie allein in dunkler Nacht nach einer fernen, fremden Gegend, in der ihr verwirrtes Köpfchen sich tausend Gefahren malte. Wie sollte sie den Eltern ihres Mannes, die sie noch gar nicht von Angesicht zu Angesicht kannten, so allein gegenüberreten. Ja, wozu das jetzt noch, wozu?!

„Ich werde umkehren,“ sagte sie sich mit plötzlichem Entschluß, ich werde lieber zu den Eltern zurückkehren, anstatt hier wie eine Auentuerin in die unbekannte Welt hinauszufahren. Gesagt gethan; gegen Abend des folgenden Tages langte sie wieder in ihrem Heimathstädtchen an.

(Fortsetzung folgt).

Die Ameisenheere in den Wäldern Brasiliens.

Nachdruck verboten.

Zu den merkwürdigsten Erscheinungen in der Thierwelt, welche man in den unermess-

nimmt Abg. v. Treitschke das Wort, um in der Rede die Fortdauer der Freihafenstellung der Hansestädte als mit der Würde und dem Interesse des deutschen Reiches nicht vereinbar anzustellen. Diese Ausnahmestellung sei ein Fremdherrschaft auf deutschem Boden und erziehe deshalb die Frage an die Regierung, wie die Verhandlungen über die Aufhebung des jetzigen Zustandes zwischen dem Reiche und Hamburg ständen. Staatssekretär v. Bötticher antwortet, die Verhandlungen über diese Frage überhaupt nicht existirten und Bundesbevollmächtigter für Hamburg, Dr. Versmann, widerlegt eingehend die Ansprüche Treitschkes. Der Artikel 34 der Verfassung des deutschen Reiches mache es von der Zustimmung Hamburgs abhängig, ob die Stadt sich dem Reiche anschließen wolle oder nicht.

Dem Reichstage ist mit folgenden Vorschlägen (1) eines Gesetzes wegen Erhebung der Brausteuer, (2) eines Gesetzes, betreffend die Erhebung von Reichsstempel-Abgaben, eines Gesetzes, betreffend die Besteuerung des zum Militärdienst nicht herangezogenen weinpflichtigen, zugleich eine auf die Bedeutung der weiteren Entwicklung der Steuerreform bezügliche Denkschrift zugegangen.

Nach einer offiziellen Notiz ist zu ermitteln, daß der Termin der Reichstagswahlen in den Sommer fallen wird. Ob früher oder später wird nicht gesagt.

Fürst Bismarck wird durch die Forderung einer starken Erklärung noch immer von der Theilnahme an den Reichstagsarbeiten ferngehalten. Man hat aber Grund zu der Annahme, daß er zunächst bei den Debatten über den Zollanschluß Altonas anwesend sein wird. liegt dies wenigstens, wie in Reichstagskreisen verlautet, in seinen eigenen Wünschen.

Dänemark.

Einem Telegramm aus Viborg zufolge ist das der vereinigten Dampfschiffsgesellschaft in Kopenhagen zugehörige Schraubenampfgeschiff „Phönix“ am 31. Januar in der Fjorde gescheitert. Die Besatzung ist gerettet. Das Schiff, dessen Werth 300,000 Kronen betrug, befand sich auf der Reise nach Island mit 10 Stückgütern.

Oesterreich.

Eine Wiener Korrespondenz der „Grazischen Politik“ spricht das Bedauern für die scheinbar czechischer Abgeordneten über die Haltung der Polen anlässlich der St. Petersburger Katastrophe aus und konstatiert, daß die Gebote des internationalen Unfallses gesprochen habe. Die Haltung der Polen ist unbegreiflich, welche durch den, dem neuen Zaren angehangenen Affront ihren Stammesgenossen in russisch-Polen schwerlich einen Nutzen erwiesen hätten.

Frankreich.

Auf dem Zollbureau in Petit-Croix an der schweizer Grenze haben die französischen Behörden zwei Felleisen mit Beschlag belegt, welche mit nihilistischen Photographien versehen waren, mit Gedächtnißblättern, welche Porträts der in den letzten Jahren gericheten Brüder Jovitchewitsch u. A., von Kettner, Striden ungeschlungen, vereinigen. Man hat schon vor längerer Zeit derartige Gedächtnißblätter, auf denen auch Vera Saffulitsch gerirte, im lateinischen Viertel umgebenber Felleisen gesehen. Wichtiger ist jedenfalls die Gelegenheit der Vorkette zur Feier des

lichen Waldstrecken im nördlichen Brasilien achtet hat, gehören unstreitig die verschiedensten großen Ameisenarten, die in denselben Wesen treiben und als eine wahre Landplage betrachtet werden, da sie die Bäume ihres lieblichen Blättererschmuckes berauben. Auch die Menschen erweisen sie sich gefährlich, und dem Wanderer, der in einsamer Wildnis ihnen überfallen wird.

Mit ungeheurer Schnelligkeit klettern sie seinem Körper hinauf und graben sich in die Zangen in die Haut ihres Opfers ein, welcher diese scharf stechenden Thiere nur durch wieder entfernt werden können, daß sie mitten von einander schneidet. Schreitet der Reisender in Begleitung einiger Eingeborenen durch den Wald, so darf er sicher sein, daß sie vor der Annäherung dieser gefürchteten Wesen gefahrt zu werden; mit dem ängstlichen Rufe: „Tanöca! Tanöca!“ jagen sie über Kopf davon; auch die Thierwelt befürchtet sich in lebhafter Aufregung, so oft eines der großen Ameisenheere sich in Bewegung setzt und sucht demselben aus dem Wege zu gehen, besonders eine dort heimische kleine Vogelgattung giebt durch ihren ängstlichen Klageruf ein deutliches Zeugnis, daß die gefährlichen Feinde der Nähe sind.

Am meisten haben die nicht gefügigsten

3

Enden des Riesenreiches so lange periodisch wiederholen, bis das Letztere nicht mehr zusammen zu halten ist. Denn was heute geschieht, ist nur ein Vorpiel der Dinge, die da kommen werden; und der Schlußakt des Ganzen wird heißen: Der Zerfall des englischen Weltreiches!

Von nah und fern.

Ueber ein Gruben-unglück, das auf der zwischen Hammerleben und Ditleben belegenen Braunkohlengrube „Friederike“ in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. sich ereignet hat, erzählt die „Magd. Z.“ folgendes: Die Katastrophe erfolgte nach 12 Uhr Nachts, nachdem 22 Bergleute zur Nachtschicht eingefahren waren. Durch das Thau- und Regenwetter war die ganze Gegend um die Grube aufgeweicht. Kurz vor Eintritt des so überaus bedauerlichen Unglücksalles stieg das Wasser so stark, daß zu befürchten stand, dasselbe werde von oben in den Schacht eindringen. Der Betriebsführer fuhr deshalb ein, um die Leute zu warnen und zu retten, wobei er jedoch selbst seinen Tod fand, da bald nach seiner Einfahrt infolge des von allen Seiten eindringenden Wassers Alles zusammenbrach. Von den in der Grube befindlichen 22 Mann retteten sich 11, während die übrigen 11, darunter der Betriebsführer verschüttet wurden. Es ist zur Zeit nicht möglich, in die Grube einzudringen und zu den Verunglückten zu gelangen, welche sich auch nach allgemeinem Dafürhalten nicht mehr am Leben befinden können. Unter den Verunglückten befanden sich neun Familienväter. Der Jammer der Hinterbliebenen ist unbeschreiblich. Ueber die Frage, ob ein Verschulden vorliegt, läßt sich augenblicklich noch nichts feststellen.

Erdbeben auf Sibiria. Aus Neapel wird vom 16. März berichtet: Heute Nacht fand in Casamicciola ein abermaliges heftiges Erdbeben statt, welches den Einsturz weiterer Häuser verursachte. In Lacco Ameno und Serrafontana wurde das Erdbeben gleichfalls verspürt, auch wurden daselbst einige Häuser stark beschädigt. Menschen kamen nicht um.

Aus dem Haag, 14. März, wird gemeldet: Das Obergericht hat das Urtheil des Gerichtshofes von Südholland über den Mörder De Jongh, welcher den Knaben Bogart umgebracht hat und deshalb zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt war, verworfen und die Strafe in 25jährige Zuchthausstrafe umgeändert, weil es den Vorbedacht bei der That nicht erweisen gefunden hat.

In Tokio hat am 26. Januar eine furchtbare **Feuersbrunst** gewüthet, infolge deren 30,000 Personen obdachlos geworden sind.

Gingefandt.

Am Donnerstag und Freitag Abend wird im Lokale „Lindenhof“ der weit berühmte, auch in ganz Schleswig-Holstein wohlbekannte Zauberer und Geistesbeschwörer Kobitzki, unter Mitwirkung der Marie Kobitzki, zwei große außergewöhnliche Brillant-Vorstellungen der höheren Magie, Physik und optischen Täuschungen geben. Kobitzki hat sich nicht allein in Schleswig-Holstein, sondern in ganz Deutschland einen großen Ruf erworben und seine Leistungen übertreffen alles bisher Dagewesene, so daß wir unseren Lesern einen genussreichen Abend versprechen können. X.

zum Gegenstand genauer Beobachtung gemacht hat. —

Jede dieser Ameisen-Arten hat wieder ihre besondere Art und Weise, ihre Heere zu ordnen; die größte derselben, welche ihre Gefräßigkeit wegen den Namen Rapax erhielt, marschirt durch die Wälder auf indische Weise, d. h. eine hinter der anderen, ihre Züge sind nicht sehr zahlreich und ihre Expeditionen werden meistens an dunkeln Stellen gegen Ameisenhaufen anderer Art ausgeführt. Die Leginen-Ameise ist kleiner und läßt sich besser beobachten, da sie am hellen Tage ihre Märsche unternimmt, häufig auch auf offener Ebene, in unabhängbaren Reihen, deren jede fünf bis sechs Individuen gebildet werden, zu Tausenden einherzieht und ihren Namen auf solche Weise glänzend rechtfertigt. (S. M.)

Dies ist die Liebesblume,
Ihr reines Blau heißt Treu,
Das sagt mir, daß mit Liebe
Auch Treu verknüpft sei.

Das Blümlein will ich brechen
Und schenken dem alten Lieb,
Dem meine ganze Liebe,
Desh Treue mir nicht blieb.

Vargteibede. F. S.

wahrhaft sieberhaften Macht dahin, diesen Länderbesitz immer weiter auszudehnen und bis jetzt sind sie auch, abgesehen von der Lostrennung der Nordamerikanischen Union, insofern immer vom Glück begünstigt gewesen, als es ihnen gelungen ist, die Länder, deren sie sich einmal bemächtigt haben, auch zu behaupten. Man darf indessen mit Sicherheit annehmen, daß es nicht immer so gehen wird. Noch hat kein Weltreich auf lange Dauer seinen Bestand erhalten können, alle übermäßig großen Reiche sind schließlich an ihrer Größe zu Grunde gegangen, an der Unmöglichkeit, sie nach Vervollkommnung der Verkehrsmittel, bei der immensen Gewalt, welche eine bestehende Regierung mit Hilfe der stets fortschreitenden Verbesserung des Kriegsmaterials ausüben kann, ferner bei dem Reichthum, den speziell England auf die Niederhaltung der etwa sich gegen die Fremdherrschaft auflehrenden Völker verwenden kann — da ist es minder schwierig, als in vergangenen Zeiten, das Ganze mit eiserner Faust zusammen zu halten, indessen darf man trotzdem überzeugt sein, daß auch die Existenz dieses Weltreichs nicht ewig sein wird.

Betrachten wir, wie das englische Weltreich geschaffen worden ist, so müssen wir zugestehen, daß die Hauptmittel, welche von den Engländern zum Ländererwerb angewandt worden sind, von jeher bis auf den heutigen Tag die allerwerthvollsten gewesen: listige Ueberredung und schlaue Uebervorthellung, brutale Gewalt und Vergewaltigungen aller Art. Wer die englische Kolonialgeschichte verfolgt, kann für sein Gerechtigkeitsgefühl nur in den Gedanken einen Trost finden, daß einmal die rächende Nemesis kommen und für alles Geschehene Abrechnung halten wird. Wieviel Blut haben die Engländer z. B. in Indien vergossen; ihre eigenen Schriftsteller bringen darüber Schilderungen und zwar von den Ereignissen aus den letzten Jahrzehnten, bei deren Lektüre man sagen muß, daß die Pizarro's in Peru, die Turken bei ihren Siegeszügen vor Jahrhunderten nicht schlimmer gehaust haben können. Und wie haben die edlen Briten die unterworfenen Völker behandelt? Auch in dieser Beziehung ist jedes Blatt aus der britisch-indischen Geschichte ein unauslöschlicher Schandfleck für England. — Aber man braucht gar nicht einmal immer nach den fremden Welttheilen zu blicken, man wende sich nur nach Irland, das sich jetzt in einem Zustande befindet, der fast völlig anarchisch zu bezeichnen ist. Die Boers des Travaallandes führen offenen Krieg gegen England, und ganz Südafrika einschließlich des Kaplandes ist im höchsten Grade erregt und nicht abgeneigt, die Partei der Boers zu ergreifen, ist der Krieg in Afghanistan noch nicht beendet, zeigen sich bedenklich feindselige Regungen in Kanada.

Nur ein Reich mit so gewaltiger Machtfülle wie England kann in einer solchen Häufung von Schwierigkeiten noch keine Gefährdung der bisherigen Existenz erleiden. England besitzt noch die Mittel, um große Katastrophen ertragen zu können. Es würde vielleicht im Stande sein, überall, wo seiner Herrschaft jetzt Feinde gegenüber stehen, lediglich mit Waffengewalt, ohne irgend welchen gütlichen Vermittlungsversuch, seine Autorität voll herzustellen. Es kann die Hindus unterdrücken, die Irländer und kanadischen Feinde mit Feuer und Schwert zu Paaren treiben, es kann durch immer neue Truppennachschübe die Boers aufreiben und den afghanischen Krieg schließlich siegreich beendigen, aber es kann nicht verhindern, daß sich solche Verwickelungen an allen

Diese merkwürdigen Thiere zerfallen in sehr verschiedene Arten; die gefürchtetsten unter ihnen sind die Hamata und Drepanophora, welche sich so ähnlich sehen, daß man sie nur bei genauer Prüfung unterscheiden kann. Ihre Züge vermischen sich jedoch niemals, obwohl sie dieselben Wälder bewohnen und ihre Wege sich sehr oft kreuzen.

Man findet diese gefräßigen und verheerenden Ameisenheere auf allen Ufern des Amazonenstromes, wo sie oft Hunderte von Meilen auf ihren Märschen zurücklegen, und man kann in jenen Gegenden keinen Wald betreten, ohne der einen oder anderen Gattung derselben zu begegnen, allein sie besuchen dort niemals eine menschliche Wohnung und beschränken ihre Angriffe auf die Wildnis des Urwaldes.

Sehr wunderbar ist die Art und Weise, wie sie die Belagerung eines Nestes oder Haufens von Ameisen anderer Art unternehmen, die trotz ihrer Größe keine Verteidigungsmittel besitzen und daher leicht besiegt werden; die Eintheilung der Arbeit geschieht genau nach den Regeln der Ingenieurkunst, und die Umsicht, Geschicklichkeit und Beharrlichkeit, welche von den so unscheinbar gestalteten Thierchen dabei entfaltet wird, erregte die ungetheilteste Bewunderung des englischen Naturforschers G. W. Bates, der während mehrere Jahre sie

tofolle sind behufs Feststellung der Anklageakte noch gestern dem Procurator Murawiew übergeben worden, welcher auch als Ankläger in dem Spezial-Gerichtshofe aufzutreten wird. Angeklagt sind vier Personen, welchen vier Verbrechen zur Last gelegt werden: Nikolai Nussakoff, welcher eingelebt, die Sprengbombe auf den verstorbenen Kaiser geworfen zu haben; Andrei Zselaboff, welcher am 11. März verhaftet worden war und geständig ist, an den Vorbereitungen zu dem Attentat am 13. d. M. Theil genommen zu haben; Timotei Michailow, welcher angeklagt ist, bei seiner Verhaftung durch das Abfeuern von Schüssen auf Polizeibeamte Widerstand geleistet zu haben; eine Frauensperson, namens Hesse Helfmann, die beschuldigt wird, Mitwisserin des Selbstmörders Nawrotsky zu sein.

St. Petersburg, 21. März. Die Blätter melden von zahlreichen Verhaftungen, welche in den letzten Tagen stattfanden. Bei einem der Verhafteten soll eine große Geldsumme, gegen 700,000 Rubel, in zwei Koffern gefunden worden sein. Verlopfene Nacht wurde in einem öffentlichen Hause ein Individuum arrestit bei welchem zwei Revolver, ein Dolch, Giftpillen und 20,000 Rubel gefunden wurden. Der „Herold“ meldet, es seien zwei neue Dynamitlager entdeckt worden.

Amerika. New-York. Aus Panama wird vom 8. d. gemeldet, Calderon sei zum provisorischen Präsidenten Perus gewählt.

Die Verluste, von welchen die Viehzüchter im Westen Amerikas infolge der äußerst unglücklichen Witterung während dieses Winters betroffen worden, werden in einer Spezial-Korrespondenz an die „Chicago Times“ auf eine halbe Million veranschlagt. — Ganz furchtbar war die Kälte diesen Winter in Montana. Das Thermometer fiel bis auf 59 Grad unter Null und ungeheure Schneemassen bedeckten das Gras der dortigen Ebenen, so daß die Viehzüchter den Verlust von 40—60 Prozent ihrer Minder- und Schaafheerden durch Hunger und Kälte zu beklagen haben. — Wie aus Chicago geschrieben wird, sollen mehrere hervorragende Aerzte sich dahin geäußert haben, daß die als „Winter-Cholera“ bekannte Krankheit, die in genannter Stadt während des Winters in erschrecklicher Weise grassirte, auf den ausgedehnten Gebrauch von „Butterine“, zu dessen Bereitung Schweinefett gebraucht wird, und nicht, wie man dies annahm, auf die Beschaffenheit des aus dem Michigan hergeleiteten Trinkwassers zurückzuführen sei, indem das bei der Herstellung von Butterine verwandte Schweinefett nicht in gehöriger Weise raffiniert werde, um in demselben enthaltene gesundheitsgefährliche Bestandtheile zu entfernen.

Die Indianer von Neu-Mexiko haben, wie verlautet, eine aus 30 Personen bestehende Reisegesellschaft getödtet und die derselben gehörigen Wagen verbrannt.

Das englische Weltreich.

HC. Das größte Reich der Erde, in dessen Grenzen die Sonne nie untergeht, wird gegenwärtig von den Briten beherrscht. In allen Welttheilen hat England Länderbesitz und meist ist derselbe von so kolossalen Dimensionen, daß er ganz Europa an Flächeninhalt weit übertrifft. Dabei geht das Streben der Engländer mit einer

Stellen zurück, daher ist es kaum möglich, ihren Aufenthaltsort auszukundschaften. Man sieht dieselben in ungeheuren Zügen, die 60 bis 70 Meter lang sind, und ihnen den Namen Legionen-Ameise verschaffen, einem wohlgeordneten Kriegsheer gleich einherziehen, und es gewährt einen höchst komischen Anblick, zu beobachten, wie sie Rafttag halten auf irgend einem sonnigen Plage im Walde. Die eigentliche Säule des Heeres behält ihre Ordnung bei; nur anstatt zu marschiren, verharren sie in völligem Müßiggange. Einige trippeln langsam auf ihrem Plage hin und her, andere sind sich gegenseitig behülflich, sich vom Staube zu reinigen; eine Ameise streckt zuerst den einen ihrer Füße, dann nach und nach die übrigen ihrer Nachbarin hin, welche dieselbe beleckt und dann auch die Fühlfühler abbürstet, welcher Freundschaftsdienst sogleich auf gleiche Weise erwidert wird.

Man findet unter den Ameisen, die einer und derselben Art angehören, Zwerge die 1/3 Zoll lang sind und mit kleinem Kopfe und Rüssel, und Riesen von der Länge eines halben Zolles, deren Köpfe und Augen im Verhältniß sehr klein sind, es giebt unter den arbeitenden Klassen jeder Art aber immer auch Mittelglieder, welche die Extreme verbinden und ausgleichen.

stages des kommune-Aufftands bewirkte Verhaftung eines russischen Militärs und zwei anderer Sozialdemokraten. Der Erstere, Namens Tzerlofoss, 35 Jahre alt, aus Tiflis gebürtig und angeblich ein Führer der nihilistischen Partei, auf den die Polizei schon einige Zeit gefahndet hatte, ist am 18. d. M., als er das Bankett verließ, welches die Kommune in dem Saale zum Bieu-Chene in der Rue Mouffetard unter dem Vorsitz der Bürgerin Louise Michel abhielten, von den Agenten der Polizei erkannt und sogleich festgenommen worden. Der Tagelöhner Zeallot, ein französischer Anarchist, der diese Verhaftung mit Gewalt verhindern wollte und ein deutscher Sozialdemokrat, Namens David, theilten das Schicksal des russischen Revolutionärs. Die beiden Fremden werden ohne Zweifel aus Frankreich ausgewiesen werden. Auf besagtem Bankett hielt Louise Michel eine Brandrede.

Italien. Zur Beerdigung des Zaren sind auf Befehl des Königs nach der russischen Hauptstadt abgereist: der Generaladjutant Viceadmiral Franklin, der Major Leitenig und der Zeremonienmeister Peruzzi. Das Petersburger Kabinett hat dem diesseitigen mittheilen lassen, daß eine Aenderung in den beiderseitigen freundschaftlichen Beziehungen infolge des Kronwechsels nicht eintreten werde.

Im Vatikan soll am 28. d. M. ein Konfession abgehalten werden und ein zweites gegen Otten. Erst in dem letzteren sollen die Namen der in petto gehaltenen Kardinäle und von zwei neu ernannten Mitgliedern des heiligen Kollegiums bekannt gemacht werden.

England. Das Unterhaus beriet das Kriegsbudget und genehmigte ohne Debatte die Festsetzung der Seeresstärke für das nächste Jahr auf 184,060 Mann.

In Irland wird unter den Ligisten scharf aufgeräumt. Kürzlich wurde Mr. P. J. Sheridan, einer der Organisatoren der Landliga und einer der Angeklagten in dem letzten Staatsprozesse, in der Grafschaft Sligo verhaftet; er ist der Besitzer eines Hotels in Ballagaberin. Seine Verhaftung wird als die wichtigste betrachtet, die bis jetzt in Gemäßheit der Zwangsakte stattgefunden hat.

Die „Freiheit“, das hier erscheinende sozialdemokratische Organ, ist heute mit rothem Blau erschienen. Der erste Artikel des Blattes ist in großen Lettern mit dem Worte „Endlich“ überschrieben und beginnt folgenmaßen: „Triumph, Triumph! Das Wort des Dichters hat sich erfüllt. Einer der abscheulichsten Tyrannen Europas, der lange der Vernichtung geweiht war und der, da er es wußte, in seiner wilden Rache unzählige Helden und Selbinnen des russischen Volks den Tode oder der Gefangenschaft übergab, der Kaiser von Rußland ist nicht mehr!“ In dieser Weise ist der ganze Inhalt des Blattes gefaßt. Es enthält auch eine Notiz über den Anschlag auf das Mansion House und erklärt, daß das Pulver von einer unbekanntem Hand angelegt worden sei. Das Wort „unbekannt“ ist durch Anführungszeichen hervorgehoben.

Mußland. St. Petersburg, 20. März. Die Voruntersuchung gegen die wegen des letzten Staatsverbrechens angeklagten Personen ist gestern Abend spät beendet worden. Die Pro-

zesse von dem Angriffe dieser Ameisen zu fürchten, z. B. die Spinnen, Raupen und alle diejenigen Thiere, die in den trockenen Blätterhäufen am Boden oder in verfaultem Holze ihre Nahrung suchen; den Vogelnestern sind sie weniger gefährlich, da sie nicht sehr hoch an den Bäumen hinaufsteigen.

Findet eine Ameisenhaare unterwegs einen Gegenstand, der ihr reiche Ausbeute verspricht, einen verfaulten Baumstamm z. B., in welchem unzählige Insektenlarven brüten, so macht der ganze Zug halt, und eine größere Abtheilung nimmt Besitz von dem Holze; jede Vertiefung wird genau durchsücht, und die wüthenden Ameisen zerreißen die dicksten Würmer in Stücke, welche sie an das Tageslicht gezogen haben. Darauf wird die Masse der eroberten Beute mit großer Genauigkeit unter die Schaar vertheilt, je nach den Kräften der Träger; die Zwerge erhalten den kleinsten Antheil, die Riesen die schweren Stücke, und manchmal schleppen zwei zusammen einen einzigen größeren Gegenstand fort.

Die Ameisenheere verfolgen selten einen betretenen Pfad, sondern ziehen es vor, durch verwirrtes Gestrüpp, aufgehäuften Büschel trockener Heiser und niederes Gebüsch ihren Weg zu nehmen, auf dem es sehr schwierig ist, ihnen zu folgen, auch kehren sie nie auf die gleichen

Holzverkauf.

Am Donnerstage, den 24. März, Vormittags 10 Uhr, sollen im Thiergarten bei Ahrensburg:

28 Stück	starke Kiefernstämmen,
10 "	Fichtenstämmen,
8 "	Ahornstämmen,
4 "	Weißbuchenstämmen,
7 "	Birkenstämmen,
1 "	Lindenstamm,
7 "	Erlenstämmen, nutzbar für Pumpen- und Pantoffelmacher,
22 Haufen	verschiedenes Brennholz,
32 "	verschiedener Busch und Weißbuchen-Erbsenbusch

an Ort und Stelle, unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden. [111]
Zusammenkunft bei der Gastwirthschaft des Herrn Degenhard im Thiergarten. Ahrensburg, den 16. März 1881.
Das Inspectorat.
P. v. Rud.

Parcelirungs-Anzeige.

Die bisher dem Johann Wagner gehörige, zur Zeit an den Herrn Meuthin verpachtete Käthnerstelle in Bergstedt, beabsichtigen wir unterzeichneten parzellenweise oder im Ganzen zu verkaufen.
Hierzu haben wir Termin auf Sonntag, den 27. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Hause des Herrn Gemeindevorstehers A. Filtter anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerkten geladen werden, daß der größere Theil der Kaufgelder auf mehrere Jahre gegen 4% p. a. Zinsen stehen bleiben kann.
Die Verkaufsbedingungen, welche günstig gestellt sind, liegen einige Tage vorher beim Herrn Filtter zur Einsicht aus. [125]
Ahrensburg, 23. März 1881.
F. Scharffenberg. S. Schilling.

Submission.

Der Anbau einer zweiten Schulklasse in Langstedt soll am Sonnabend, den 26. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei dem Gastwirth Sievers in Langstedt mindestens vergeben werden. Miß und Anschlag liegt bei dem Genannten aus. [118]
Langstedt, den 16. März 1881.

Das Schulcollegium.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen und Ansprüche an die Nachlassmasse des zu Ahrensburg verstorbenen Arbeiters S. Heil zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solche innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, später sich Meldende werden nicht berücksichtigt. Ahrensburg, den 18. März 1881. [119]
S. Brehmer, Zimmermeister.

Lehrling gesucht. Ein Lehrling

findet Aufnahme in meiner Huf- und Wagenschmiede. [124]
S. Schmidt, Schmiedemeister.
Ahrensburg.

Gesucht

für ein kl. Landwirtschaft ein Mädchen, welches melken kann. [109]
Theodor Scharbau, Heimoor.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.
Am Sonnabend, den 26. März 1881, von Vormittags 10¹/₂ Uhr ab, sollen im Hause des Gastwirths Hinrichsen in Spreng öffentlich meistbietend versteigert werden:
A. Aus dem Schutzbezirk Spreng, Gehege Neutoppel:
Eichen: 13 Stück Nugholz zu 48,85 Festm., 52 Nm. Kloben.
Buchen: 7 Stück Nugholz zu 3,42 Festmeter, 255 Nm. Kloben, 5 Nm. Knüppel.
Gehege Schattredder:
Eichen: 1 Stück Nugholz zu 4,33 Festmeter, 12 Nm. Kloben, 1 Nm. Knüppel, 15 Nm. Reifig.
Buchen: 13 Nm. Kloben, 5 Nm. Knüppel, 45 Nm. Reifig.
Erlen: 10 Nm. Reifig.
Kiefern: 5 Nm. Kloben.

Gehege Steinburg:
Eichen: 10 Stück Nugholz zu 30,92 Festm., 51 Nm. Kloben, 45 Nm. Reifig.
Buchen zc.: 2 Stück Nugholz zu 1,89 Festm., 34 Nm. Kloben, 7 Nm. Knüppel, 40 Nm. Reifig.
Weichholz: 5 Stück Nugholz zu 1,76 Festmeter, 605 Stück Stangen, 12 Nm. Kloben, 17 Nm. Knüppel, 130 Nm. Reifig.

Gehege Ockenrade:
Eichen: 5 Nm. Reifig.
B. Aus dem Schutzbezirk Todendorf, Gehege Döfenkoppel:
Eichen: 6 Stück Nugholz zu 10,94 Festm., 14 Nm. Kloben.
Buchen: 7 Stück Nugholz zu 7,58 Festmeter, 39 Nm. Kloben, 10 Nm. Knüppel.
Weichholz: 12 Stück Nugholz zu 6,87 Festm., 105 Stück Stangen, 32 Nm. Kloben, 33 Nm. Knüppel, 85 Nm. Reifig.

Wegen vorheriger Besichtigung der Hölzer wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden Schutzbeamten wenden. [117]
Tremsbüttel den 16. März 1881.
Der Königliche Oberförster Hennings.

Kleeaat, Thymothee, Raugras, sowie

Garten-Sämereien

empfiehlt bestens [123]
Ahrensburg. E. Pahl.

Wohnungs-Veränderung.

Zum 1. April d. J. verlege mein Geschäft wieder nach dem schon früher von mir bewohnten Keller-Lokalitäten im Hause des Maurermeisters Herrn M. Köhn an der großen Straße und bitte um ferneren freundlichen Zuspruch. Hochachtungsvoll [128]
Ahrensburg. J. Leisering.

Eine

Arbeiterwohnung

ist auf dem Hofe Fabrik sofort oder zum 1. Mai d. J. zu vermieten. [107]
Ahrensburg. Meyer.

Aufträge

zur Abhaltung von freiwilligen Auktionen, Ründigungen von Wohnungen u. Capitalien, Aufnahme von Wechsel-Protessen nimmt entgegen [49]
Ahrensburg. Bauck, Gerichtsvollzieher.

Anfertigung von englischen Herden

in allen Größen, Zimmeröfen in mehreren Farben und verschiedenen Constructionen, Reparaturen und Reinigen werden prompt ausgeführt. [75]
Ahrensburg. J. Fr. Wolf, Töpfermeister.

Vindenan-Ahrensburg.

Heute Dienstag:

GROSSES CONCERT

Wiener Walzer-Abend.

Entree 30 Pf.

Anfang 7 Uhr.

Peru-Guano.

Bringe hiemit dem geehrten Publikum zur Anzeige, daß ich mit einem großen Vorrath Direct importirtem Peru-Guano, bezogen von Herren v. Ohlendorff & Co., zur Abgabe versehen bin und eingehendeträge jederzeit prompt effectuiren werde. Jeder einzelne Sack hat die von der Behörde registrirte Fabrikmarke tragende Plombe. Nähere Auskunft über Preis ertheile auf Anfrage zc. bereitwilligt gratis. Volksdorf.
C. Ehrig.

G. Ziese's Buchhandlung,

Ahrensburg,

empfiehlt:

Alle hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen, als:

Rechenbücher, Fabeln, Lesebücher, Katechismen, Bibeln, Gesangbücher, Realienbücher, Liederhefte, Atlanten, Biblische Geschichten zc.

Ferner: Werke der klassischen und schönen Literatur, Gedichte, Andachtsbücher u. s. w.

Lieferung aller Arten von Zeitschriften und Lieferungsverken in Hefen und Wochennummern prompt zu festen Preisen. Fehlende Hefte und Nummern werden gern geliefert.

Spezial-Gesetze und Sammlungen in billigen Ausgaben, Volksbücher jeder Art.

Nicht Vorräthiges wird prompt besorgt.

Zum 1. Mai d. J. wünsche ich die

Milch

von 10-13 Kühen zu kaufen und zahle ich den besten Preis. [106]

Hamburg. J. Christophel, Jadalstraße 28.

Trunksucht,

jogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Spezialist f. Trunksucht-Leidende Th. Konecky, Berlin, Bernauerstraße 84. Atteste, deren Nichtigkeit von königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. [68]

Nach Hilfe Suchend, durchsteigt man die Hölle, sich tragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeile imponirt durch ihre Größe, er wölbt und wölbt in den meisten Fällen gerade das - Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die beim Schluß "Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienenen Schriftchen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 6 Pf. für seine Postkarte.

Einige Sack gute blaßrothe Erbkartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung. [120]

Vom 1. April d. J. ab wird die "Stormarnsche Zeitung" nicht mehr Montags, Mittwochs und Sonnabends sondern am Sonntag, Mittwoch und Freitag erscheinen. Für Ahrensburg erfolgt die Ausgabe am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend-Abend. Wir bitten diese Aenderung bei Einlieferung von redaktionellen Angelegenheiten wie auch bei Aufgabe von Inseraten gefl. zu beachten. Redaktion und Expedition der "Stormarnschen Zeitung".